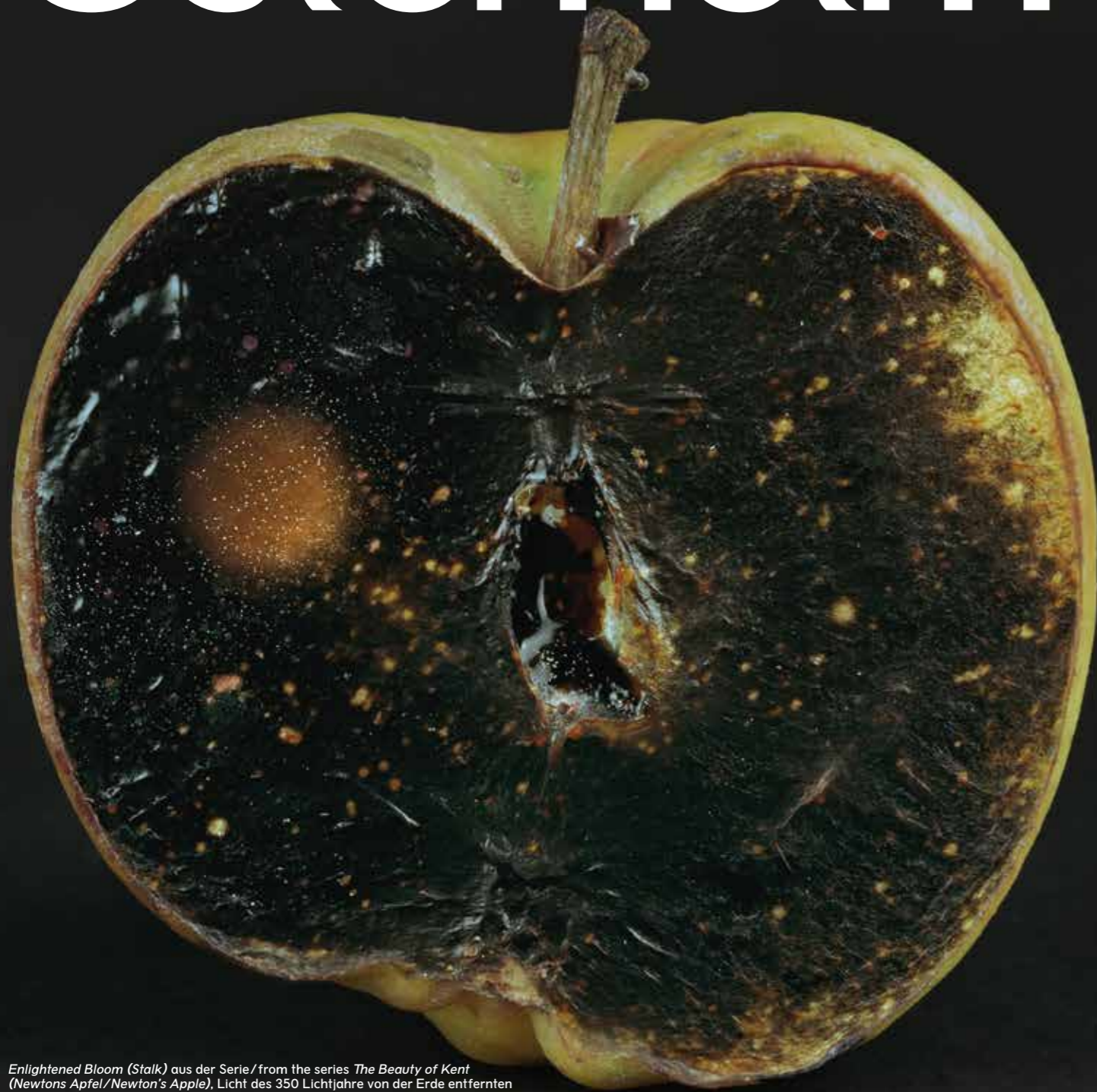


# Johan Österholm <sup>S</sup>



*Enlightened Bloom (Stalk)* aus der Serie / from the series *The Beauty of Kent (Newton's Apfel / Newton's Apple)*, Licht des 350 Lichtjahre von der Erde entfernten Sterns Beta Centauri / light from the star Beta Centauri located 350 light years from Earth, Archivdruck / archival print, 125 x 100 cm

*Untitled Lantern Piece*, 2018. Mit Licht einer Straßenlaterne auf Gaslampenglas vorgenommene Ausbelichtungen zeigen Sterne, die heute am lichtverschmutzten Himmel nicht mehr sichtbar sind. / a street light has been used to burn imprints of stars no longer visible from today's light polluted skies onto gas lantern glass. Maße variabel / dimensions variable



## Kosmische Dunkelkammer Cosmic Darkroom

Licht, das ist reine Präsenz. So erscheint es unserer Wahrnehmung. Doch dass Licht eine spezifische Geschwindigkeit hat, also nicht überall gleichzeitig ist, widerspricht unmittelbarem Erleben. Man kann eben nicht sehen, dass das Leuchten der Sonne acht Minuten alt ist, wenn es auf die Erde trifft, oder dass der blasser Mondschein immerhin 1,3 Sekunden bis zur menschlichen Netzhaut braucht. Im Augenblick des Betrachtens sind Himmelskörper je nach Entfernung schon um Minuten, Jahre oder Jahrtausende älter als die Präsenz ihres Erscheinungsbilds. Und das gilt prinzipiell: Licht verzeitlicht die Bilder, dem Sehen aber ist das fremd. An diese Differenz knüpft Johan Österholms bildnerisches Forschungsinteresse an. Als Fotokünstler ist er eine Art Lichthistoriker; und er nutzt die Fotografie als Reflexionsmedium, um die dem Licht eingeschriebene Zeiträumlichkeit ästhetisch (be)greifbar werden zu lassen. Formal folgt er dabei unterschiedlichen Ansätzen und Darstellungsmodi, doch kosmologische und zivilisatorische Aspekte bleiben darin stets eng miteinander verflochten.

Während seines Aufenthalts am Künstlerhaus Bethanien recherchierte er beispielsweise zur Geschichte Berliner Observatorien im Zusammenhang mit der Einführung von Straßenbeleuchtung. Die hatte ja entscheidend zum Verblassen großstädtischer Nachthimmel beigetragen. So faszinierte ihn die Geschichte der „Neuen Berliner Sternwarte“, die 1835 Ecke Lindenstraße/Friedrichstraße errichtet worden war und an der 1846 die Entdeckung des Planeten Neptun gelang. Im Zuge allgemeiner Elektrifizierung und zunehmender Verbreitung von Straßenbeleuchtung wurde deren Betrieb allerdings eingestellt, das Gebäude 1913 abgerissen und das Institut nach Potsdam umgesiedelt. Am ursprünglichen Ort stehen heute Mehrfamilienhäuser. Auf den historischen Kontext antwortet Österholm künstlerisch mit einer Art Umkehrmanöver: Während städtische Illumination den Nachthimmel unkennt-

Text Jens Asihoff

Light is pure presence. Or so it seems to our perception. But the fact that light has a specific velocity, i.e., it is not everywhere simultaneously, contradicts direct experience—because we cannot see that the sun's brilliance is eight minutes old when it arrives on earth, or that even pale moonshine requires a full 1.3 seconds before reaching the human retina. At the moment we look at them, the heavenly bodies are—depending on their distance from earth—already minutes, years or millions of years older than the presence of their image. And this is a valid principle: light temporalizes images, which is alien to our vision, however. Johan Österholm's artistic research interest starts out from this difference. As a photo artist, he is a kind of light historian; using photography as a medium of reflection with which to make the spatio-temporality inscribed into light aesthetically tangible and comprehensible. Formally, he adopts different approaches and modes of depiction, but cosmological and civilisatory aspects are always interwoven in them.

During his stay at Künstlerhaus Bethanien, for example, he researched into the history of Berlin observatories in the context of the introduction of street lighting, which contributed decisively to the fading of the night skies over the big city. And so he was fascinated by the story of the “Neue Berliner Sternwarte” (“New Observatory Berlin”), which was constructed at the corner of Lindenstraße/Friedrichstraße in 1835. It was here that the planet Neptune was discovered in 1846. Over the course of universal electrification and the increasing prevalence of street lighting, however, its operations came to a standstill; the building was demolished in 1913 and the institute moved to Potsdam. There are apartment buildings on the original site today. Österholm responds artistically to the historical context in a kind of reverse manoeuvre: while urban illumination means that the night sky is beyond recognition, the artist uses the light fitting of a street lamp acquired especially for the purpose to make analogue prints from historical negatives in his studio, which picture stellar constellations in their turn (and intends in future to make some prints outside in the streets as well). Photos from the work group *Antique Skies* (2018–), for example, reproduce such sections of the night sky that have become invisible to the naked eye as a result of light pollution today. These are hand-produced prints made using a complicated process; the artist uses archive negatives produced in Berlin and Hamburg between 1880 and 1910 and exposes them with the help of the aforementioned street lamp—not onto traditional photo paper but onto pages torn from 19th century books about astronomy, prepared using a light-sensitive emulsion. A related group of works is *Untitled Lantern Piece* (2018–), for which Österholm produced prints from historical negatives of the night sky onto glass plates recalling the shape and dimensions of those found in old gas lanterns, which he also prepares with photographic emulsion.

The theme is also present, albeit differently, in *Some Moon Walks (Isle of Sark)* (2017): Österholm spent several days on this particular Channel Island, a “crown dependency” of the British royal house, which received an award from the International Dark-sky Association in 2011 as the first *dark sky*

# Johanna

lich macht, nutzt der Künstler den eigens erworbenen Beleuchtungskörper einer Straßenlaterne, um in seinem Atelier damit historische Negative auszubelichten, die ihrerseits Sterne zeigen – er plant, solche Belichtungen mittels Straßenlaternen künftig auch draußen vorzunehmen. Fotos aus der Werkgruppe *Antique Skies* (2018-) etwa geben den Nachthimmel in solchen Abschnitten wieder, die durch Lichtverschmutzung mit bloßem Auge heute unsichtbar geworden sind. Es handelt sich um aufwendig gefertigte Handabzüge; der Künstler nutzt dafür Archiv-Negative, die zwischen 1880 und 1910 in Berlin und Hamburg entstanden, und belichtet sie mithilfe besagter Straßenlampe aus. Nicht etwa auf herkömmlichem Fotopapier, sondern auf herausgetrennten Seiten astronomischer Bücher aus dem 19. Jahrhundert, präpariert mit lichtempfindlicher Emulsion. Eine verwandte Werkgruppe ist *Untitled Lantern Piece* (2018-), für die Österholm Abzüge historischer Nachthimmel-Negative auf Glasplatten anfertigt, die in Form und Abmessung an Gläser alter Gaslaternen erinnern und die er ebenfalls mit Fotoemulsion präpariert.

Auf andere Weise ist das Thema auch präsent in *Some Moon Walks (Isle of Sark)* (2017): Österholm verbrachte mehrere Tage auf besagter Kanalinsel, einer „Kronbesitzung“ des britischen Königshauses, die von der International Dark-sky Association 2011 als weltweit erste *dark sky island* (dt. etwa „Insel mit Nachthimmel“) ausgezeichnet wurde. Dort gibt es weder öffentliche Beleuchtung noch Verkehr, und das Meer schluckt das Licht der Nachbarinseln Guernsey und Jersey. Sark hat den „saubersten“ Nachthimmel Europas. Einen halben Mondzyklus lang (von Neu- bis Vollmond) war der Künstler dort unterwegs, wanderte nachts über die Insel und machte mittels Langzeitbelichtung Landschaftsaufnahmen im Mondlicht (u.a. *Some Moon Walks (Winding Path)*, 2017). Er exponierte dort auch emulsionsbeschichtete Glasplatten, um Mondlicht direkt einzufangen. Die Fotoarbeit *Moon Plate Exposing (Isle of Sark)* (2017) gibt einen Eindruck des Verfahrens wieder – das Österholm ähnlich auch in *Structure for Moon Plates and Moon Shards* (2015) angewandt hatte. Dafür entnahm er Glasplatten und -bruchstücke aus einem alten Gewächshaus, strich sie mit Silbergelatineemulsion ein und setzte sie anschließend dem Mondlicht aus. Die entwickelten Glasplatten verband er erneut zu einer hüttenähnlich offenen Struktur – und schuf so die nachtseitige Version eines lichten, sonnendurchfluteten Gewächshauses. Das lebhaft unregelmäßige Schwarz geht aufs händische Auftragen der Emulsion zurück, sodass auch ein lichtmalerischer Aspekt einfließt.

Österholms Faszination für kosmische Dimensionen des Lichts hat auch biografische Aspekte. Das erweist sich etwa in *Lunar Year* (um 1930/2015), dem Silbergelatineabzug eines Glasnegativs, das den Mond in zwölfjähriger Belichtung zeigt. Das Negativ stammt von Österholms Urgroßvater, auch er hatte sich fotografisch dem Nachthimmel gewidmet und ihm das Archiv vererbt. Ursprünglich war das Motiv wohl eine Testreihe für verschiedene Belichtungszeiten. Doch mit dem gut achtzig Jahre später erstellten Abzug führt Österholm auch dessen poetisch-suggestive Schönheit vor Augen. Eine Hommage an den Vorfahr – und an den Mond, dessen Licht die Lebenszeit von beiden überstrahlt und auch verbindet.

*island* world-wide. There is neither public lighting nor traffic there, and the sea swallows the light from the neighbouring islands of Guernsey and Jersey. Sark has the “cleanest” night sky in Europe. For half a lunar cycle (from new moon to full moon) the artist went walking at night across the island, taking landscape photos in the moonlight using long exposure times (incl. *Some Moon Walks (Winding Path)*, 2017). There, he also exposed glass plates covered in emulsion to capture moonlight directly. The photographic work *Moon Plate Exposing (Isle of Sark)* (2017) reproduces an impression of the process—which Österholm had also applied similarly in *Structure for Moon Plates and Moon Shards* (2015). For this, he took glass panels and broken pieces from an old greenhouse, painted them over with silver gelatin emulsion and subsequently exposed them to moonlight. Then, he reassembled the developed glass plates into a hut-like, open structure—and so created the dark-side version of a light, sun-flooded greenhouse. The lively irregular black is a result of applying the emulsion by hand, so that the work also involves an aspect of light-painting.

Österholm’s fascination with the cosmic dimensions of light is also connected to his biography. This is demonstrated in *Lunar Year* (1930s/2015), for example, the silver gelatin print of a glass negative showing the moon in twelvefold exposure. The negative came from Österholm’s great-grandfather, who also devoted himself to the night sky in photography, and from whom he inherited an archive. Originally, the motif was probably a series testing various exposure times. But Österholm also brings home to us its poetic-suggestive beauty with his print made over eighty years later. Homage to his ancestor—and to the moon, the light of which outshines and yet connects both their lifetimes.



*Antique Skies*, 2018. Astronomische Negative aus dem 19. Jahrhundert, belichtet durch Straßenlaternen auf antiquarischem Buchdruckpapier, überzogen mit fotoreaktiver Emulsion/astromical negatives from the 19th century exposed by street lights onto antique book paper coated with light sensitive emulsion, 22 x 14 cm



*Structure for Moon Plates and Moon Shards*, 2015, alte Gewächshaus-scheiben, überzogen mit Silbergelatineemulsion und dem Licht des Vollmonds ausgesetzt. Eichensstruktur/disused greenhouse glass coated with silver gelatin emulsion and exposed to the light of the full moon, oak structure, 200 x 200 x 70 cm. Ausstellungsansicht/Installation view „LA CAMERA: On the Materiality of Photography“, Palazzo De’ Toschi, Bologna, Italien/Italy, 2015. Foto/photograph: Dario Lasagni



*Some Moon Walks (Winding Path)*, 2017, Mondlicht-Fotografie/moonlit photograph, Archivdruck/archival print, 100 x 67 cm



*Lunar Year*, um 1930/1930s – 2015, Silbergelatineabzug von altem Glasnegativ/silver gelatin print from old glass negative, 59 x 44 cm

*Moon Plate Exposing (Isle of Sark)*, 2017. Glasfund aus verlassenen Haus auf Sark, mit fotoreaktiver Emulsion überzogen und dem Mondlicht ausgesetzt/glass gather from abandoned island house, coated with light sensitive emulsion and being exposed to moonlight at Isle of Sark, Februar/February, 2017, Archivdruck/archival print, 57 x 32 cm

